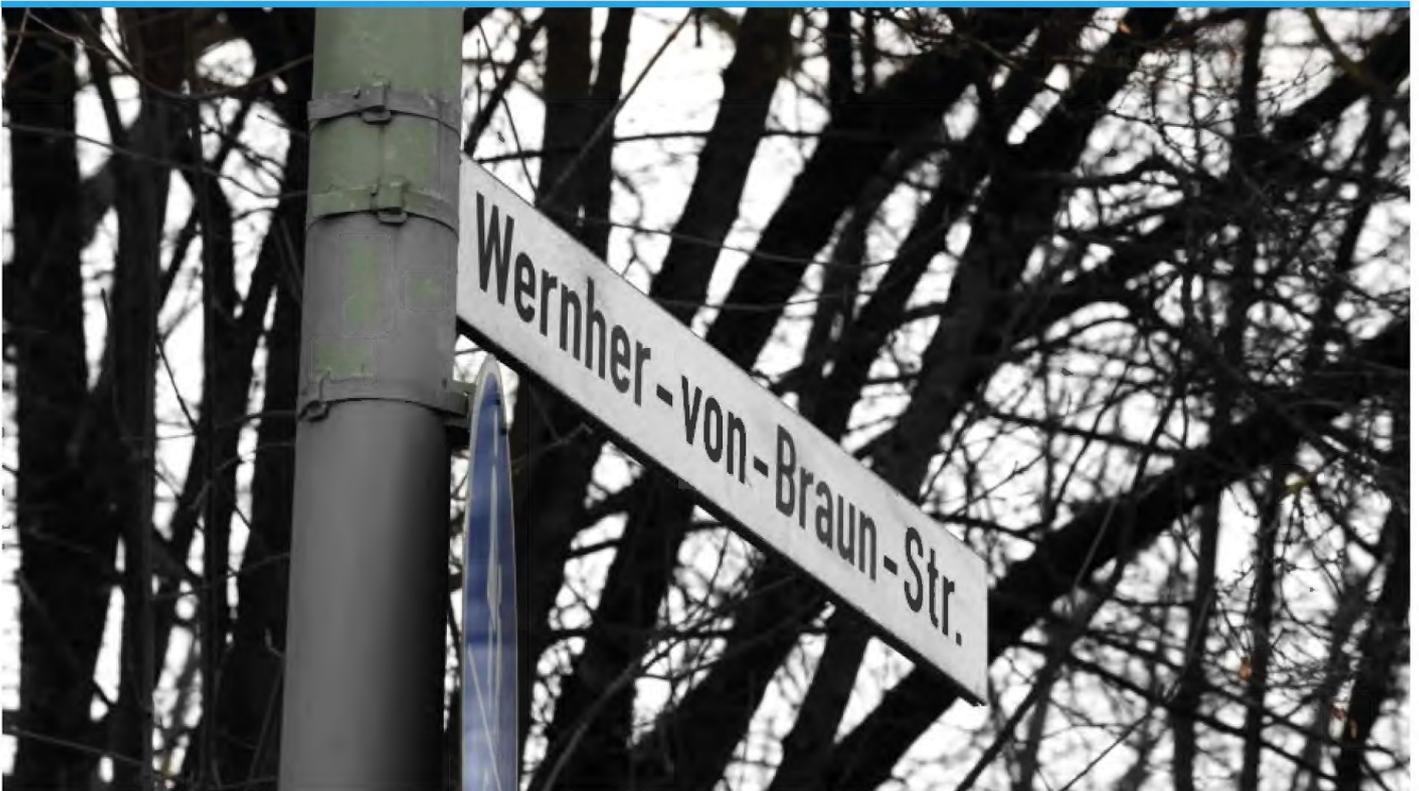


Gersthofer Fachbeirat nimmt nach Nazis benannte Straßen erneut unter die Lupe



Die Namensgebung Gersthofer Straßen nach Nazi-Größen wie Wernher von Braun soll jetzt noch einmal überprüft werden.

Foto: Marcus Merk (Archivbild)

Erneut hat der Gersthofer Historiker Bernhard Lehmann eine Umbenennung nach Nazis benannter Straßen gefordert. Nun reagiert die Stadt nach erster Zurückhaltung.



Wernher-von-Braun-Straße, Georg-Wendler-Straße, Ludwig-Hermann-Straße: Mehrere Gersthofer Straßennamen ehren das Andenken an Menschen, die sich in der Nazizeit mit dem Regime zumindest arrangiert haben. Das will der Historiker Bernhard Lehmann ändern und fordert nach einem ersten Vorstoß bezüglich Wernher von Braun im Jahr 2021 bereits zum zweiten Mal eine Umbenennung. Zunächst lehnte Bürgermeister Michael Wörle eine erneute Beratung im Stadtrat ab. Doch nun zeichnet sich eine Wende ab.

Zunächst hatte sich der Gersthofer Bürgermeister Michael Wörle auf den Beschluss des Stadtrats aus dem Jahr 2012 berufen: Damals wurde entschieden, dass die Wernher-von-Braun-Straße nicht umbenannt werden soll. An dieser Beschlusslage habe sich bis heute nichts geändert, neue Sachverhalte seien nicht aufgekommen. Daher müsse das Thema nicht erneut im Stadtrat entschieden werden - außer aus den Reihen des Stadtrat komme ein entsprechender Antrag.

Gersthofer Stadtrat beschäftigt sich erneut mit Nazi-Straßennamen

Nun sei dies anders: "Auf Anregung unterschiedlicher Initiativen und Privatpersonen beschäftigt sich der Stadtrat von [Gersthofen](#) erneut mit der Namensgebung beziehungsweise Umbenennung von sechs Straßen im Stadtgebiet", kündigt Bürgermeister Michael Wörle gegenüber unserer Redaktion an. Bernhard Lehmann hatte in seinem Vorstoß Unterstützung unter anderem von der Gersthofer Stolpersteininitiative, von "Gersthofen ist bunt", des "Initiativkreises Stolpersteine für Augsburg und Umgebung", der "Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschist innen und Antifaschisten" sowie des "Bündnisses für Menschenwürde Augsburg-Schwaben".

Problematisch sehen die Initiatoren den nationalsozialistischen Hintergrund der Namensgeber - unter anderem von Wernher von Braun (Wernher-von-Braun-Straße) und dem ehemaligen Gersthofener Bürgermeister Georg Wendler (Georg-Wendler-Straße). Zudem fordern die Initiativen die Ehrenbürgerschaft Georg Wendlers aufzuheben, da dieser nicht nur im Zeitraum von 1952 bis 1967 Bürgermeister war - sondern bereits 1940 bis 1945.



[Soll auch die Bürgermeister-Wendler-Straße in Gersthofen umbenannt werden?](#)

Foto: Gerald Lindner

In einem Interview mit unserer Redaktion hat überdies Christian Gerlinger, regionaler Sprecher des Vereins "Gegen Vergessen - Für Demokratie" schon vorher betont, er begrüße es, wenn die Frage nach den Benennungen der Straßen erneut gestellt werde und empfahl, dazu auch die Meinung der Wissenschaft einzuholen. In diesem Zusammenhang sei auch zu klären, welche Rolle Georg Wendler nach dem Krieg gespielt hat und wie die Stadt dann mit seiner Ehrenbürgerwürde umgehen soll.

Die [Historikerin Edith Raim](#) wiederum hielt die Belastungen Wendlers für so gravierend, dass der Straßennamen nicht beibehalten werden sollte. "Er ist in seiner Funktion als Bürgermeister (und damit Ortspolizeibehörde) während der NS-Zeit bestimmt an einigen Aktionen beteiligt gewesen." Die Verdachtsmomente seien daher sehr stark. Man müsse nicht ewig an vor Jahrzehnten gefällten Entscheidungen festhalten: "Wenn sich die Auffassung der Menschen ändert, ist es keine Schande, solche Entscheidungen zu revidieren."

Gersthofer Gremium soll Vorschläge erarbeiten

"Der Gersthofer Stadtrat nimmt die Aufgabe einer aktiven Erinnerungskultur für Gersthofen seit langem sehr ernst und der Ältestenrat der Stadt Gersthofen hat sich intensiv mit der aktuellen Fragestellung auseinandergesetzt", betont Michael Wörle. Alle Beteiligten seien sich einig gewesen, dass das Thema dem "Fachbeirat Stolpersteine" zur Prüfung vorgelegt werden soll. "Dieser soll Vorschläge erarbeiten, wie mit den einzelnen Biografien und Sachverhalten umgegangen werden sollte."

Dem Fachbeirat Stolpersteine setzt sich zusammen aus Uwe Wagner, dem Kulturamtsleiter der Stadt Gersthofen, Lukas Kleinle vom Gersthofer Stadtarchiv, Melanie Drüssler, Mittelschullehrerin und Historikerin, Barbara Lamprecht vom Verein "Gersthofen ist bunt" sowie Josef Pröll als Opfervertreter.

Der Fachbeirat soll nun die folgenden sechs Straßennamen überprüfen: Wernher-von-Braun-Straße, Georg-Wendler-Straße, Langemarckstraße, Ludwig-Hermann-Straße, Peter-Dörfler-Straße und Messerschmittstraße. Da dies genau geprüft und viele Unterlagen gesichtet werden müssen, sei mit einem Vorschlag des Fachbeirats nicht kurzfristig zu rechnen, dämpft der Bürgermeister jedoch die Hoffnung auf schnelle Entscheidungen dieses Gremiums.